

zeln immer wieder unüberwindliche Schwierigkeiten ergaben, die eine Ausnahme von der Regel forderten. In der Folge wurde die Theorie weiter ausgebaut und verschob sich noch mehr auf das Gebiet formaler Probleme.

Die Briefsammlung ist in zwei Formen überliefert, die repräsentiert sind durch die Hs. L (= Leiden Vossianus lat. Q 54) und V (P) (= Rom Vallicellanus G 94)¹³. Beide Hss. enthalten eine Anzahl (124) von Briefen gemeinsam, die auch in der gleichen Reihenfolge angeordnet sind. Jede hat außerdem eine Anzahl nur ihr eigentümlicher Briefe (L = 58; V = 37). Diese sind der gemeinsamen Reihe entweder angehängt oder in sie eingeschoben. Die Verteilung ist die folgende¹⁴: L umfaßt 182 Briefe, nämlich die epp. 1—212 ohne die folgenden 30 Briefe: ep. 39. 41. 47—52. 54—66. 89. 90. 94. 97. 98. 100. 111. 137. 147. V umfaßt 161 Briefe, nämlich ep. 2—152. 181. 186. 187. 213—216. 218—220. Diese Verschiedenartigkeit, besonders aber das Fehlen der 30 Briefe innerhalb der Reihe 1—152 in der Hs. L, hat die Forscher zu sehr unterschiedlichen Erklärungen gereizt.

Havet¹⁵) vermutete einen Zufallsgrund: in der gemeinsamen Vorlage von L und V (P)¹⁶, dem „Konzeptbuch“ Gerberts, hätten diese 30 Briefe in Kurzschrift gestanden, die zwar der Abschreiber von P (V), nicht aber der Kopist von L beherrschte, in welcher Zwangslage der letztere sie einfach fortließ. P dagegen stelle in bezug auf die nach ep. 152 folgenden Briefe eine „auswählende“ Edition Gerberts selbst dar. Diese Erklärung, soweit sie sich auf die „Geheimschrift“ bezog, ist von der späteren Forschung abgelehnt worden, und an Stelle des Zufalls trat ganz das Auswahlprinzip. Schon P. Riant¹⁷) hatte vermutet, der Veranstalter der Sammlung L habe eine Auswahl nach dem rhetorischen Wert der Briefe vorgenommen und die 30 Briefe als von diesem Gesichtspunkt aus uninteressant fortgelassen. Olleris¹⁸) dagegen meinte, die 30 Briefe seien in L übergangen worden, weil sie für Adalbero von Reims und Gerbert politisch und moralisch belastend waren. Bub-

¹³) Vgl. über diese Hss. Havet a. a. O. S. XLII—XLVI; auch F. Weigle, DA. 11 (1955) 396—409.

¹⁴) Siehe auch das Schema bei Havet a. a. O. S. LX, dessen Numerierung ich beibehalte, und F. Lot, Étude sur le recueil des lettres de Gerbert, BÉCh. 100 (1939) 10.

¹⁵) A. a. O. S. LX—LXX.

¹⁶) V ist eine späte, indirekte Kopie des 17. Jh. nach dem verlorenen cod. P; vgl. hierzu Havet S. XLIV ff.; Weigle, DA. 11 (1955) 395—409.

¹⁷) Inventaire critique des lettres historiques des croisades (1880) S. 37.

¹⁸) A. a. O. S. VIII f.